



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Klimabündnis
Baden-Württemberg



UNTERNEHMEN
MACHEN KLIMASCHUTZ

Klimaschutzvereinbarung

zwischen

dem Land Baden-Württemberg

vertreten durch

Minister Franz Untersteller

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

und

der Badischen Staatsbrauerei Rothaus AG

vertreten durch

Christian Rasch (Alleinvorstand)

1. PRÄAMBEL

Mit dem im Dezember 2015 von den Vereinten Nationen auf den Weg gebrachten Übereinkommen von Paris hat die Weltgemeinschaft die Weichen für einen zukunftsgerichteten Klimaschutz gestellt.

Der Anstieg der durchschnittlichen globalen Temperatur soll auf deutlich unter 2 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau gehalten werden und es sollen Anstrengungen unternommen werden, um den Temperaturanstieg auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen.

Die Europäische Union (EU) übernimmt dabei mit einem „European Green Deal“ eine internationale Führungsrolle. Das Ziel ist, bis 2050 die Treibhausgasemissionen innerhalb der EU auf „Netto-Null“ zu verringern.

Als eine der europaweit führenden Wirtschaftsregionen steht Baden-Württemberg in einer besonderen Verantwortung. Dabei fällt der Wirtschaft in den anstehenden Veränderungsprozessen eine Schlüsselrolle zu. Mit der Klimaschutzvereinbarung zwischen Land und klimaengagierten Unternehmen wird die aktuell laufende Novellierung des Klimaschutzgesetzes Baden-Württemberg mit Leben erfüllt. Unternehmen und Land wollen mit diesem gemeinsamen Bündnis einen nachhaltigen Beitrag zum notwendigen Wandel leisten und Produkte „Made in Baden-Württemberg“ auf den heimischen wie auch den internationalen Märkten zum Erfolg führen.

Mit der vorliegenden Vereinbarung erklären die Klimabündnispartner – das Umweltministerium (stellvertretend für das Land Baden-Württemberg) und die Badische Staatsbrauerei Rothaus AG –, sich gegenseitig bei der Erreichung der politischen und unternehmerischen Klimaschutzziele zu unterstützen und kooperativ zusammenzuarbeiten.

Die Brauerei Rothaus liegt in einer der schönsten Landschaften Deutschlands – dem Hochschwarzwald. Als Hersteller reiner Naturprodukte hat Rothaus größtes Interesse an der Bewahrung der Umwelt und fühlt sich einem nachhaltigen Wirtschaften seit jeher verpflichtet. Nachhaltigkeit ist in Rothaus seit Jahrzehnten gelebte Praxis.

Mit der Unterzeichnung der Klimaschutzvereinbarung bekennt sich die Brauerei Rothaus zu ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung, die sie vor allem in ihrer Heimat, dem Hochschwarzwald, aber auch darüber hinaus hat.

2. AUSGANGSLAGE

a) Profil des Unternehmens

Seit 229 Jahren ist die Badische Staatsbrauerei Rothaus AG fest mit dem Schwarzwald verbunden. Heimat, Tradition und Moderne vereinen Brauerei und Region. 64 Jahre Tannenzäpfle erzählen ihre ganz eigene Erfolgsgeschichte. Rothaus liegt mitten im Hochschwarzwald auf 1.000 Meter Höhe und ist damit Deutschlands höchstgelegene Brauerei. Bereits seit 1791 wird die Passion für das Bierbrauen gepflegt. Traditionelle Handwerkskunst, das Rothaus-Brauverfahren, beste regionale Rohstoffe sowie kristallklares, weiches Wasser aus sieben eigenen Quellen sind die perfekte Basis für die frischen Qualitätsbiere wie beispielsweise das beliebte Tannenzäpfle.

b) Ausgangssituation des Unternehmens

Für Rothaus als Hersteller reiner Naturprodukte hat der Schutz der Umwelt seit Jahrzehnten eine herausragende Bedeutung. Die Arbeit der Brauerei im Rahmen eines zertifizierten Umwelt- und Energiemanagements ist auf kontinuierliche Verbesserung in diesen Bereichen ausgerichtet. Die Betrachtungen zu Energie und Emissionen spielen darin seit Langem eine wesentliche Rolle. Rothaus fühlt sich kommenden Generationen gegenüber verpflichtet, eine möglichst weitgehende Verschiebung des Energieeinsatzes hin zu regenerativer Energie zu erreichen und damit einen Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten. Die Anstrengungen der Brauerei in der Vergangenheit haben gezeigt, dass trotz modernster Betriebsausstattung die Energieeffizienz durch weitere Maßnahmen und neue Technologien kontinuierlich weiter verbessert werden kann.

Als weitere wichtige Aufgabe begreift Rothaus, die im strukturschwachen Gebiet des Hochschwarzwaldes benötigten Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen und zu sichern. Dadurch soll der Unterhalt für die Mitarbeiter der Brauerei und ihrer Familien garantiert werden. Entscheidungen werden deshalb mit dem Ziel getroffen, langfristig den Betrieb in seinem Bestand und seiner Wirtschafts- und Investitionskraft für die Zukunft zu erhalten.

Durch Aufträge der Brauerei an heimische Unternehmen soll insbesondere die Wirtschaftskraft in der Region gestärkt werden. Um auch Einzelhandel, Gewerbe, Gastronomie und Hotellerie zu fördern, engagiert sich die Brauerei touristisch und versucht, mit der Erlebniswelt Rothaus sowie Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit ihren Partnern die Attraktivität der Region nachhaltig zu steigern.

c) Darstellung bisheriger Klimaschutzaktivitäten

- Holz hackschnitzanlage: Rothaus hat bereits im Jahr 2008 eine Holz hackschnitzel-Kesselanlage installiert, um einen wesentlichen Anteil der Wärmeversorgung (etwa 70 %) über erneuerbare Energie zu realisieren. Die Anlage ist die zurzeit größte Biomasseheizung, die deutschlandweit in einer Brauerei läuft.
- Ökostrom: Rothaus bezieht zu 100 % regionalen Ökostrom, der aus den Wasserkraftanlagen am Hochrhein stammt.
- Solarthermie: Rothaus betreibt seit 2018 eine Solarthermie-Anlage mit einer Kollektorfläche von etwa 1.000 Quadratmetern. Mit dieser ist es möglich, Prozesswärme beispielsweise in die Flaschenwaschmaschinen der beiden Abfüllanlagen zu leiten. Der Einsatz von Solarthermie führt zu einer weiteren Reduzierung des Einsatzes an fossilen Energieträgern.
- WIN-Charta: Ende November 2017 trat Rothaus der WIN-Charta bei mit dem Ziel, den Nachhaltigkeitsgedanken kontinuierlich weiterzuentwickeln. Hier geht es zum aktuellen, umfangreichen Bericht zu verschiedenen Maßnahmen im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit: <https://www.win-bw.com>.
- Kläranlage: Als eine von wenigen Brauereien in Deutschland betreibt Rothaus eine eigene biologische Kläranlage. Das Abwasser wird in der Kläranlage von 99,9 % der Fremdstoffe gereinigt und erreicht nach der Klärung fast Badewasserqualität. Die 70 Höhenmeter zwischen der Brauerei und der Kläranlage werden zur Stromerzeugung genutzt.
- Rohstoffe: Rothaus bezieht die Rohstoffe Braugerste und Hopfen ausschließlich aus Süddeutschland, um die regionale Landwirtschaft zu fördern. Jahrzehntelange Beziehungen zu Lieferanten und langfristige Lieferverträge garantieren Transparenz in der Lieferkette und beste Qualität.
- Produktionsanlagen und Mehrweg: Die Brauerei nutzt neueste Produktionsanlagen mit hoher Energieeffizienz und setzt auf umweltfreundliches Mehrweg.
- Seit 2002 betreibt Rothaus zertifiziertes Umweltmanagement nach ISO 14.001 und seit 2015 zertifiziertes Energiemanagement nach ISO 50.001. Spezielle Nachhaltigkeitsführungen werden in der Brauerei angeboten, um Interessierten tiefere Einblicke gewähren zu können.

3. ZIELSETZUNG DES UNTERNEHMENS

Ziel der Klimaschutzvereinbarung ist es, die Treibhausgasemissionen (THG) und den Energieverbrauch in Unternehmen zu senken.

Bei der Zielsetzung orientiert sich die Badische Staatsbrauerei Rothaus AG

an den wissenschaftsbasierten Klimazielen der Science Based Target Initiative:

deutlich unter 2-Grad-Ziel

1,5-Grad-Ziel

an einem anderen ähnlichen validen und ambitionierten Rahmen, wie folgt dargestellt:

Auf dem Weg zur Klimaneutralität setzt sich die Badische Staatsbrauerei Rothaus AG das Ziel, ihre gesamten Treibhausgasemissionen (THG) bis 2030 um mindestens 17 % (entspricht 2.617 Tonnen CO₂e) gegenüber dem Basisjahr 2019 zu reduzieren. Dieses teilt sich wie folgt auf THG-Reduktionen in Scope 1 & 2 sowie Scope 3 auf:

Die Badische Staatsbrauerei Rothaus AG setzt sich zum Ziel, ihre Treibhausgasemissionen in Scope 1 & 2 bis 2030 um mindestens 790 Tonnen CO₂e gegenüber dem Basisjahr 2019 zu reduzieren. Dies entspricht einer Treibhausgasreduzierung von 25 %.

Die Badische Staatsbrauerei Rothaus AG setzt sich zum Ziel, die erfassten Treibhausgasemissionen in Scope 3 bis 2030 um mindestens 1.827 Tonnen CO₂e gegenüber dem Basisjahr 2019 zu reduzieren. Dies entspricht einer Treibhausgasreduzierung von 15 %.

Für die Zielerreichung hat sich die Badische Staatsbrauerei Rothaus AG folgendes Zwischenziel bis 2025, gekoppelt an den Monitoringbericht (siehe 6. Monitoring), gesetzt:

Reduktion der gesamten Treibhausgasemissionen über Scope 1, 2 und 3 um mindestens 1.300 Tonnen CO₂e; dies entspricht einem Zielerreichungsgrad von etwa 50 % des Zieles für das Jahr 2030.

4. MASSNAHMEN DES UNTERNEHMENS

Zentrale Handlungsfelder für die Maßnahmen zur Zielerreichung sind: Ressourceneffizienz (Energie- und Materialeffizienz), erneuerbare Energien, Mobilität und Lieferkette. Die Maßnahmen sollen im Hinblick auf den Klimaschutzgrundsatz nach § 5 Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg insbesondere der Energieeinsparung, der effizienten Bereitstellung, Umwandlung, Nutzung und Speicherung von Energie sowie dem Ausbau erneuerbarer Energien dienen sowie die Mobilität umfassen.

THG-Kompensation¹ soll nur im zwingend erforderlichen Umfang, als Übergangslösung und unter der Voraussetzung, diesen Anteil stufenweise zu reduzieren, erfolgen.

Um die in 3. Zielstellung des Unternehmens festgeschriebenen THG-Reduktionsziele in Scope 1 zu erreichen, wird die Badische Staatsbrauerei Rothaus AG folgende Maßnahmen umsetzen:

- Integration einer anaeroben Kläranlagenstufe mit Erneuerung der Klärschlamm-trocknung zur Reduktion des fossilen Brennstoffbedarfs; erwarteter Einspareffekt: ca. 400 Tonnen CO₂e jährlich.
- Anschaffung eines Schnelldampferzeugers als Spitzenlastkessel (Flüssiggas), Ersatz für die im Standby-Modus betriebene (überdimensionierte) Ölkessel-Anlage; erwarteter Einspareffekt: ca. 60 Tonnen CO₂e jährlich.
- Fortsetzung der Umstellung der betriebseigenen Pkw-Flotte auf Elektrofahrzeuge; erwarteter Einspareffekt: ca. 280 Tonnen CO₂e jährlich.
- Umstellung der 8t-Diesel-Stapler auf Flüssiggas- oder – wenn verfügbar – Elektrobetrieb; erwarteter Einspareffekt: ca. 26 bzw. 224 Tonnen CO₂e jährlich.
- Beginn der Umstellung der Lkw-Flotte auf alternative Antriebe sobald verfügbar; noch ohne Bewertung des jährlichen Einspareffekts.

Um die in 3. Zielstellung des Unternehmens festgeschriebenen THG-Reduktionsziele in Scope 2 zu erreichen, wird die Badische Staatsbrauerei Rothaus AG folgende Maßnahmen umsetzen:

- Integration einer anaeroben Kläranlagenstufe zur Reduktion des Strombedarfs für den Betrieb der Belüfter in der aktuellen aeroben Kläranlage; kein Einspareffekt bei den THG-Emissionen, da bereits 100 % Ökostrom aus regionaler Wasserkraft.

¹ Die Kompensation kann dabei nur nach einem anerkannten Standard erfolgen.

Um die in 3. Zielstellung des Unternehmens festgeschriebenen THG-Reduktionsziele in Scope 3 zu erreichen, wird die Badische Staatsbrauerei Rothaus AG folgende Maßnahmen umsetzen:

- Im Bereich der vorgelagerten Wertschöpfungskette Hinwirken auf Reduktion der THG-Emissionen insbesondere bei den Lieferanten für Malz und Glas; erwarteter Einspareffekt: 1.827 Tonnen CO₂e jährlich.

5. UNTERSTÜTZUNG DES LANDES

Das Land Baden-Württemberg wird die Unternehmen bei der Erreichung ihrer Klimaschutzziele und auf dem Weg zur Klimaneutralität mit Informations- und Unterstützungsangeboten sowie durch Kommunikationsangebote unterstützen. Diese Angebote beziehen sich auf den gesamten Klimaschutzmanagementprozess.

Ein wichtiger Baustein in dem Prozess ist der Austausch untereinander und das Lernen voneinander. Hierfür bietet das Land Unterstützungsleistungen bei der Vernetzung der Unternehmen an und fördert den Dialog zwischen Wirtschaft und Politik.

6. MONITORING

Zur Validierung des Zielerreichungsgrades der vorliegenden Vereinbarung (siehe 3. Zielstellung des Unternehmens) wird die Badische Staatsbrauerei Rothaus AG ein regelmäßiges Monitoring durchführen.

a) Ausgangsbilanz

Zu Beginn des Klimabündnisses erstellt die Badische Staatsbrauerei Rothaus AG eine THG-Ausgangsbilanz. Diese dient als Basis des Datenmonitorings und der Überprüfung des Zielerreichungsgrades. Die Ausgangsbilanz wird dem Land Baden-Württemberg innerhalb des ersten Jahres nach Unterzeichnung der Klimaabvereinbarung übermittelt.

b) Jährliche Datenerfassung

Zum Monitoring gehört eine jährliche Datenerfassung der Treibhausgasemissionen, in der die wesentlichen Emissionsverursacher benannt werden. Dies dient maßgeblich der Überprüfung und Dokumentation der erreichten THG-Minderung. Die Datenerfassung wird die Badische Staatsbrauerei Rothaus AG dem Land Baden-Württemberg jährlich, möglichst korrespondierend zur unternehmerischen Berichterstattung und spätestens bis zum 30. Juni des Folgejahres, vorlegen.

c) Monitoringberichte und Endbericht

Der erste Monitoringbericht wird dem Land Baden-Württemberg von der Badischen Staatsbrauerei Rothaus AG nach Abschluss des fünften Jahres vorgelegt, möglichst korrespondierend zur unternehmerischen finanziellen sowie, wenn verfügbar, nicht-finanziellen Berichterstattung.

Der Monitoringbericht umfasst eine THG-Bilanz und alle relevanten Wirksamkeitsfortschritte unter Berücksichtigung der Reduktions- und Investitionsmaßnahmen. Der Monitoringbericht beschreibt den Zielerreichungsgrad (siehe 3. Zielstellungen des Unternehmens) und geht in diesem Kontext auf die Umsetzung der unter 4. genannten Maßnahmen sowie gegebenenfalls auf weitere durchgeführte, derzeitige und geplante Maßnahmen ein. Bei der Verfehlung des festgelegten Zwischenzieles oder absehbar eines der Ziele in Scope 1 bis 3 (siehe 3. Zielstellung des Unternehmens) oder bei Nichtumsetzung der unter 4. genannten Maßnahmen wird dies im Monitoringbericht begründet.

Nach Ablauf der Klimaschutzvereinbarung verfasst die Badische Staatsbrauerei Rothaus AG binnen sechs Monaten nach Ablauf der Vereinbarung beziehungsweise spätestens zur nächsten unternehmerischen finanziellen Berichterstattung nach Ablauf der sechs Monate einen Endbericht, in dem der Zielerreichungsgrad sowie die eingesetzten Maßnahmen aufbereitet werden. Für den Fall, dass die Klimaschutzvereinbarung verlängert wird, veröffentlicht die Badische Staatsbrauerei Rothaus AG zum Abschluss der ersten zehn Jahre einen zweiten Monitoringbericht, korrespondierend zur unternehmerischen finanziellen sowie, wenn verfügbar, nicht-finanziellen Berichterstattung. Ein Endbericht wird nur nach Ablauf der Klimaschutzvereinbarung ohne eine Verlängerung fällig.

d) Veröffentlichung

Die Klimaschutzvereinbarung, das jährliche Datenmonitoring, die Monitoringberichte und der Endbericht werden auf der Internetseite des Landes Baden-Württemberg unter Berücksichtigung der geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen veröffentlicht. In diesem Zusammenhang verpflichten sich beide Partner, vertrauliche Informationen und Daten, die bei der Abstimmung über Maßnahmen und Vorhaben ausgetauscht werden, entsprechend vertraulich zu behandeln und diese nicht an Dritte weiterzugeben.

Die Berichte werden vom Umweltministerium lediglich auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft. Die Verantwortung für die Erreichung der Einsparziele mit den geplanten und umgesetzten Maßnahmen obliegt allein dem jeweiligen Unternehmen.

7. LAUFZEIT

Die Klimaschutzvereinbarung zwischen dem Land Baden-Württemberg und der Badischen Staatsbrauerei Rothaus AG ist auf zehn Jahre angelegt, mit der Option, diese mit beidseitigem Einverständnis unter Einhaltung der Schriftform zu verlängern.

8. ANPASSUNG DER KLIMASCHUTZVEREINBARUNG

Sollten besondere Ereignisse eine Anpassung einzelner Teile oder der gesamten Vereinbarung erfordern, bedarf die Anpassung der Schriftform.

a) bei frühzeitiger Zielerreichung

Sollte die Badische Staatsbrauerei Rothaus AG ihr Gesamtziel oder eines der Einzelziele in Scope 1 & 2 oder Scope 3 (siehe 3. Zielstellung des Unternehmens) vor Ablauf der zehn Jahre der Klimaschutzvereinbarung erreichen, können die Ziele für die verbleibende Laufzeit angepasst werden. Hierfür legt das Unternehmen dem Land Baden-Württemberg eine schriftliche Erklärung und die Nachweise der Zielerreichung vor. Anschließend formuliert das Unternehmen ein entsprechend angepasstes Ziel beziehungsweise Ziele für Scope 1 bis 3 und fügt diese als Anlage diesem Dokument hinzu.

b) bei Nicht-Einhaltung der Ziele

Für den Fall, dass die Badische Staatsbrauerei Rothaus AG absieht, dass die festgeschriebenen Ziele unter 3. Zielstellung des Unternehmens nicht eingehalten werden können, wendet sich das Unternehmen rechtzeitig an das Land Baden-Württemberg und legt eine entsprechend notwendig werdende Anpassung schriftlich vor. Gründe können zum Beispiel wirtschaftlicher, technischer oder rechtlicher Natur sein. Das neue Ziel beziehungsweise die neuen Ziele (Scope 1 bis 3) werden als Anlage diesem Dokument zugefügt.

c) bei Nicht-Einhaltung des Monitorings

Für den Fall, dass die Badische Staatsbrauerei Rothaus AG die jährliche Datenerfassung oder den Monitoringbericht dem Land Baden-Württemberg nicht fristgerecht und auch nach Aufforderung nicht vorlegt, behält sich das Land vor, das Klimabündnis aufzulösen.

9. INKRAFTTRETEN

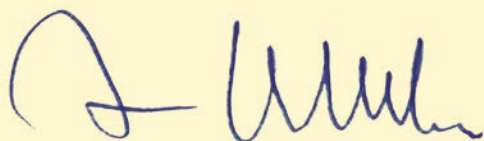
Die vorliegende Klimaschutzvereinbarung zwischen der Badischen Staatsbrauerei Rothaus AG und dem Land Baden-Württemberg tritt zum 07.10.2020 in Kraft.

Stuttgart, 07.10.2020

Rothaus, 07.10.2020

(Ort, Datum)

(Ort, Datum)



(Unterschrift)

(Unterschrift)

Minister Franz Untersteller MdL

Christian Rasch

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Alleinvorstand

Baden-Württemberg

Badische Staatsbrauerei Rothaus AG

